Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 33

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riomonfabrik

3558 **a**

Alt bewährte Ia Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Hllgemeines Bauwesen.

Logenneubauten in Zürich. Die Freimaurers loge auf dem Lindenhof, welche durch die Bauten am Lindenhof und an der Schipfe in absehbarer Zeit zu einem Neubau gedrängt wird, hat zu diesem Zweck mehrere Häuser an der Pfalzgasse bis zum Hammerstein hinunter käussich an sich gebracht.

Bauliches aus Winterthur. Der für Umbauten beim Bauschuppen nötige Kredit von Fr. 88,000 ist von der Gemeindeversammlung stillschweigend bewilligt worden.

Die Bautätigseit in Kilchberg am Zürichsee macht sich zurzeit namentlich an der Weinbergstraße bemerkbar. Dort naht die prächtige, massive und dekorativ vortresselich wirkende Villa der Familie Großestein, die früher schon Jahre lang in Kilchberg gewohnt, der Vollendung, sodaß sie schon im Frühjahr bezugskähig sein wird. Nebenan ist ein großes Wohnhaus, das herr Liggenstorfer erbauen ließ, ebenfalls unter Dach. Weiter vornen hat herr Architekt Dangel eine stilvolle Villa unter Dach und Fach gebracht.

Kirchenneubau im Südwestquartier der Stadt Bern. Zur Kirchenplatzrage nahm eine Bersammlung der interessierten Leiste folgende von Herrn Oberst Bigler vorgeschlagene Resolution an: Die von zirka hundert Bürgern im Hotel Eiger besuchte Versammlung der Leiste bezirke Holligen und Umgebung, Linde und Umgebung, Mattenhof und Umgebung, Schönau und Umgebung und Weißenbühl, nach orientierenden Reseraten der Herren Urchitekt Gränicher und Pfarrer Haller über die Kirchenplatzsge in den Süde und Westquartieren und nach gewalteter Diskussion beschließt:

1. Der Antrag des Kirchgemeinderates: Es sei das bereits erworbene Bauterrain für einen Kirchenplatz beim Bahnhof Weißenbühl wieder zu verkausen, und es sei der von der Familie Hopf offerierte Bauplatz auf dem Beilchenhubel für einen Kirchenbauplatz zu erwerben, sei zu begrüßen. 2. Die Versammlung erachtet diesen Bauplatz als den geeignetsten sowohl hinsichtlich seiner zweckmäßigen Lage als auch im Hinblick auf die hervorragende Schönheit des Platzes. 3. Dem Kirchgemeinderat wird von der Versammlung für sein Vorgehen in dieser Angelegenheit der wärmste Dank ausgesprochen. 4. Die Südzund Westquartiere erwarten eine baldige Inangriffsnahme des Kirchenbaues selbst.

Rirchenbaute im Urnerboden (Uri). Droben an der Klausenstraße, auf der allächrlich viele Tausende von Touristen aus aller Welt durch die wunderbare Hochgebirgswelt wandern, zieht sich ein prächtiges Hochtal, der Urnerboden, über eine Stunde lang von Ost nach West hin. Inmitten des Tales hat vor Zeiten gewaltiger Bergsturz einen Querhügel aufgetürmt. Auf diesem Hügel
soll nächstes Jahr für die Talbewohner, Aelpler und Touristen an Stelle der alten, baufälligen Kapelle eine neue Kirche erbaut werden. Die Kapelle wird von der prächtigen Lage aus das ganze Tal beherrschen. Die Pläne, der Umgebung wohl angepaßt, sind von Hrn. Architekt Hardegger in St. Gallen erstellt. Es soll nächstes Frühjahr der Bau in Angriff genommen werden.

Fabrikbaute in Lachen (Schwyz). Das dreiftöckige, in der Front 60 m meffende Fabrikgebäude der Gesnoffenschaftsschreinerei und Möbelfabrik Lachen ist unter Dach gebracht worden. Man hofft, das neue Etablissement, das zirka 60 Arbeiter beschäftigen wird, bis Neujahr in Betrieb sehen zu können.

Bauwesen auf Braunwald. (Korr.) Das Schulhaus soll erweitert werden durch die Erstellung eines Eßzimmers. Die Kosten besausen sich auf zirka Fr. 800. — Im Auftrage des Herrn Gemeindepräsident J. Kundert in Kütisind Pläne ausgesertigt worden für die Erstellung eines Reubaues, worin eine Bäckerei mit den übrigen Lokalitäten untergebracht werden.

Berbauung des Mühlebaches in Engi (Glarus). Die Mühlebachforporation tagte in außerordentlicher Haupversammlung, um über ein neues Projekt für die Berbauung des Mühlebaches, 2. Sektion (von der Dorfftraßenbrücke abwärts dis zur Landstraße) Beschluß zu fassen. Schon im Laufe des Sommers war ein Projekt nach Bern gegangen, dem die gleiche Einschirmungsart wie beim Krauchbach in Matt (senkrechte Ufermauern mit Beton fundiert, ohne Sohlensicherung) zugrunde gelegen hatte. Nachdem das dortige Werk dem Hochwasser vom





Montandon & Cie. A.-C., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile ...

jeder Art in Eisen u. Stahl Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenireies Verpackungsbandelsen. 6./7. Oktober leider nicht standgehalten hat, erwachten natürlich schwere Bedenken gegen eine gleichartige Anlage am Mühlebach und es wurde denn auch sofort durch das Kantonsingenieuramt ein neuer Einschirmungsplan ausgearbeitet, welcher stach ansteigende Seitenmauern und sehr starke Sohlensicherung vorsieht. Die Mehrkosten werden sich auf mindestens 30,000 Fr. belausen. Ungeachtet der dadurch bedingten, vergrößerten Lasten für alle Beteiligten, stimmte die Bersammlung grundsätlich dem vorliegenden neuen Projekte einmütig zu. Etwelche Meinungsverschiedenheit zeigte sich nur über einige Detailfragen, deren Beantwortung wohl besser den ausschierenden und den leitenden fachtechnischen Organen überlassen bleibt. Die Arbeiten sollen bald begonnen werden.

Bauwesen in Basel. In der Konfurrenz über Pläne zu Arbeiter-Kleinhäuser erhielten Preise: Architekt Emil A. Gutekunst aus Basel, z. 3. in Franksurt a. M., Architekt Fr. Glor-Knobel in Glarus, Architekt Franz Herbing in Basel, Architekt Max Meyer in Basel, P. Hasler & B. Breitenstein in Basel.

Die Schweizer. Volksbank Basel eröffnete zur Erlangung von Plänen für ihren projektierten Neubau eine beschränkte Konkurrenz, die zum Teil sehr schöne Arbeiten zutage förderte. Das Preisgericht bestand aus den Herren Architekt Leonhard Friedrich, Architekt Eml. La Koche, Prof. Kittmeyer, Generaldirektor Ochsner, Bankdirektor David und Bankdirektor Moser. Zwei Preise in erstem Kang erhielten die Herren Architekten Neuskomm & Suter und Burckhardt, einen zweiten Preis Herr Architekt Sandreuter. Die Ausführung wurde dem ers genannten Architekten übertragen.

Bauwesen im Baselbiet. (rdm.:Korr.) Mit gemischten Gefühlen hat die Bevölkerung von Läufelfingen die Kunde vernommen, daß vom Gipswerk an der Straße nach Wiesen die zum Bahnhof in Läufelsingen eine Luftbrahtseilbahn zum Transport der Gipssäcke und der Kohlenbedürfnisse erstellt werden soll. Man befürchtet durch diese Schwebebahn eine Berunstaltung der Gegend; doch wird es in Anbetracht der nachweisdaren Notwensdisseit dieses vorteilhaften Transportmittels kaum zu einer ernstlichen Opposition kommen.

In Waldenburg wird noch auf Ende November der Rohbau des stattlichen neuer Konsumgebäudes unter Dach kommen, um dann im Winter im Innern ausgesarbeitet zu werden.

Bekanntlich ist letzten Sommer auf der von Ausstüglern viellasuchten Stierenweid ob Bretwil das große Hirtengebäude abgebrannt, wobei auch viel Vieh in den Flammen blieb. Nun hat die Bürgergemeinde Bretwil als Eigentümerin desselben an Stelle der abgebrannten Sennhütte einen stattlichen Neubau erstellen lassen, der den Sommer über auch als alkoholfreie Wirtschaft dienen soll.

Das alte Schulhaus in Bennwil soll laut Gemeindebeschluß einer umfaffenden Renovation unterzogen werden.

Umban der alten Kaserne in Schafshausen. Der Große Rat ermächtigte den Regierungsrat die alte Kaserne in Schafshausen zwecks Einrichtung von Berwaltungslokalitäten und eines Zellenbaues für Polizei-, Untersuchungs- und Strafgefangene nach den Plänen und Kostensvoranschlägen der Architekten Curjel & Moser umzubauen. Für die Ausführung dieser Bauten wurde ein Kredit von Fr. 280,000 bewilligt.

Bauliches aus Nenhausen (Schaffhausen). Die Liegenschaften (von Herrn Ban Bloten und Herrn Dyck) oberhalb dem Bahnhof S. B. B. zwischen Pestalozzisund Bahnhofstraße gelegen, sind für den Preis von 35,000 Franken durch Kauf an Herrn Hrch. Stamm, Baumeister,

in Schleitheim, übergegangen. Herr Stamm wird im nächsten Frühjahr mit der Ueberbauung dieses für Mohnhausbauten sehr günstig und schön gelegenen Areals beginnen.

Städtische Bauprojette in St. Gallen. Bor allem harrt das große Projekt des Rathausbaues der Löfung. Es wird mehrere Millionen kosten. Burzeit ift die städtische Verwaltung auf mehrere Gebäude verzettelt, und im alten Rathaus, das früher ein Hotel war, gestalten sich die Raumverhältniffe immer ungunftiger. Die Turnerschaft verlangt die Erstellung einer großen städtischen Turn-halle. Auch hiefür liegt bereits ein Projekt vor; es wird 250,000 Fr. kosten. Bon der st. gallischen Kaufmannschaft ift jungft nach einem ftadtischen Borfengebaude gerufen worden, wofür fich das heutige Boftgebäude eignen würde, das nach Fertigstellung des Neubaus um die Summe von rund einer Million in den Befit der Stadt übergehen wird. Gine städtische Markthalle steht ferner auf dem Programm der Bauverwaltung und der Bau einer Desinfektionsanstalt soll demnächst in Angriff genommen werden. Die städtische Kanalisation ift noch nicht vollendet. Die Anlage einer Kläranstalt in der Nähe von Wittenbach erfordert eine weitere Ausgabe von weit über einer Million.

Teure Bodenpreise in St. Gallen. Vom Baublock A im Großacker hat Herr Schwarz, Güterhändler in Krontal, einen Bauplatz zum Preise von Fr. 63 pro Quadratmeter verkauft.

Ruppenbahnprojett. Auf Beranlassung des Induftrievereins fprachen am 7. November in St. Gallen im Hotel "Schiff" vor einer großen Zuhörerschaft Erziehungsrat Biroll und Ingenieur Bogt über das Projekt einer Ruppenbahn St. Gallen — Altskätten — Feld firch, die wesentliche Distanzvertürzungen nicht bloß nach dem Rheintal, sondern namentlich auch nach dem Arlberg bringen wurde. Bon großer Bedeutung ware die Bahn als Zufahrtslinie zur Splügenbahn. Die Bahn bis Felbfirch würde 32 km lang; der Kostenvoranschlag beträgt 22 Millionen Fr.; der große 9,6 km lange Ruppentunnel ift zu 11 Millionen Fr. veranschlagt. Die Ausführungen der Referenten fanden lebhaften Beifall. In der Dis. fuffion wurden dann allerdings verschiedene Bedenken gegen das Projekt geltend gemacht. Dr. Betsch sieht in der Ruppenbahn eine Zufunftslinie für den schweizerischen Durchgangsverkehr West Ost nach dem Vorarlberg, mißt der Bahn aber als Zufahrslinie zur Splügenbahn eine sehr große Bedeutung bei. Daß Rorschach mit dieser neuen Bahn benachteiligt werde, glaubt Dr. Betsch nicht. Gelte es doch, die Verkehrsverhältniffe in Rorschach energisch zu verbeffern, die Doppelspnr St. Gallen-Rorschach—St. Margrethen mit allen Mitteln zu fördern und auf das Zuftandekommen einer Splügenbahn in Berbindung mit der Rheinschiffahrt nach dem Bodensee alle Kraft einzusetzen.

Die große Bahnbrücke über das Ruseiner Tobel bei Disentis (Graubünden) ist nun in der Hauptsache glücklich vollendet. Die 50 m hohe, auf drei Pfeilern ruhende Steinbrücke macht den Eindruck großer Festigkeit. Nach dem Gerüsteinsturz von Brail hatte die Unternehmung der Ruseinbrücke den Arbeitern den Lohn erhöhen müssen, um ihnen wieder Mut zu machen.

Bahnhofbauten in Lenzburg (Nargau). Schon im Jahre 1907 sind von den Bundesbahnen Pläne ausgerarbeitet worden für die Erweiterung der Geleiseanlagen und des Verladeplates, sowie für die Verschiebung und Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe auf der Bahnstation Lenzburg mit einem Kostenvoranschlag von 370,000 Fr. Das erforderliche Land ist bereits erworben. Im Jahre 1912 soll nun mit den Bauarbeiten

begonnen werden; wenigstens ist im Budget der Bundesbahnen eine Ausgabe von 100,000 Fr. vorgesehen.

Bauwesen im Aargau. (rdm. - Korr.) Das altehrwürdige, mitt einem typischen steinernen Wappen über ber vordern Haustür und einer allerdings unter neuerem Berput verborgenen Sonnenuhr gezierte Pfarrhaus in Reinach wird gegenwärtig in ein großes Warenhaus mit mächtigen Verkaufsräumen und zwei stattlichen Türmen umgebaut. Während, die ortsansässigen Geschäftsteute begreissicherweise diese neueste Konkurrenz nicht gerade hoffnungsvoll erstehen sehen, freut sich die übrige Bevölferung des stolzen neuen Gebäudes, das nächst dem neuen Schulhaus das imposanteste der Ortschaft werden wird.

Der Brückenbau in Narburg (Aargau) hat in der Nähe des Dammes eine sörmliche Barackenstadt gebracht. Die Firma Maillart & Co. arbeitet vorläusig mit ungefähr 25 Arbeitern. An den Felsen, die beidseitig als Grundlage des Brückengerüstes zu dienen haben, ist sleißig gesprengt worden; es wird demnächst mit Hilfe des eisernen "Bey" mit dem Eintreiben der Stützbalken in das Flußbett begonnen werden, und es ist sür den Betrieb des Rammblocks elektrische Krast vorgesehen, die von dem nahen Werk ja unschwer bezogen werden kann. Die Arbeitsstätte mit dem bunten Leben und Treiben lockt stets viele Neugierige an.

Gine Gisenbahner-Baugenossenschaft in Frauenseld hat westlich der Stadt 8 Juchart Land gekauft, auf dem sie für ihre Mitglieder billige Wohnhäuser, vorläufig 15 an der Zahl, erstellen will.

Die sieben eisernen Brüden der Mittelthurgaubahn, deren Betriebseröffnung bevorfteht, find von der Brudenbaufirma Löhle & Kern in Zürich und Kloten projektiert und ausgeführt worden. Von besonberem Intereffe ift nur die Brücke über die Thur, beren gesamte Länge etwas über 150 m beträgt. Sie besteht aus vier Deffnungen, und zwar einer linksseitigen Flutöffnung von 31 m Stützweite, der Stromöffnung von 49,2 m Stützweite und zwei rechtsseitigen Flutöffnungen von ebenfalls je 31 m Stützweite. Die Brücken find nach den modernsten Grundsätzen projektiert und ausgeführt, was sich dem Beschauer schon dadurch zu erfennen gibt, daß die sogenannten Hauptträger, die in Laienkreisen mit dem Ausdruck "Gitterträger" bezeichnet werden, nach dem einfachen Dreiecksnstem ausgebaut sind, ein Syftem, deffen Vorteile erft in neuerer Zeit richtig gewürdigt werden. Die Fahrbahn, d. h. derjenige Brückenteil, der die Schwellen und Schienen trägt, ist an der unteren Seite der Hauptträger angenietet. Diese Anordnung war notwendig, um für den Durchfluß des Hochwassers unter der Brücke möglichst viel Raum zu ge-

Technische Zeichnungen

und Bücher für Architekten, Schreiner,
Schlosser, Maler, sowie alle Zweige
d. Kunsthandwerks, Gartenanlagen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl und liefert
auf bequeme Teilzahlungen
4292

M. Kreutzmann, Rämistr. 37, Zürich
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Zwischen den oberen Teilen der Hauptträger minnen. find noch fogenannte obere Windverbande angeschlossen, deren Aufgabe darin besteht, die Hauptträger seitlich fest= zuhalten. Die Belaftungsproben werden mit drei der schwersten Lokomotiven vorgenommen. Zuerst fahren bie Maschinen ganz langsam auf jede Deffnung und bleiben darauf stehen. Es wird bann beobachtet, wie viel die Mitte einer jeden Deffnung sich unter dem Einfluß des Lokomotivgewichts senkt. Dann fahren die Maschinen von der Brücke weg und es wird nun beobachtet, ob die Einsenkung ganz verschwindet, d. h. also, ob die Brückenträger wieder genau in ihre ursprüngliche Lage Juruckgehen. Meistens kann eine ganz kleine, sogennante "bleibende Einsenkung" konstatiert werden, die davon herrührt, daß die Brückenauflager sich unter der Belastung um wenige Bruchteile von Millimetern sehen. Im zweiten Teil der Probebelaftung fahren die Lokomotiven mit möglichst großer Geschwindigkeit über die Brücken. Es werden dann ebenfalls wieder die größten Einsenkungen in den Mitten der Oeffnungen gemessen, gleichzeitig aber auch die seitlichen Schwankungen. Da durch die rasche Bewegung der Maschinen auch senkrechte Schwingungen eintreten, so werden die Einsenkungen etwas größer sein als unter dem Einfluffe der ruhenden Laft. Allerdings ist der Unterschied im allgemeinen ein ganz geringer. In technischen Kreisen ist man wohl bald einstimmig der Unsicht, daß die Probebelaftungen wenn nicht ganz spezielle Untersuchungen damit verknüpft werden, wertlos sind. Vor Jahrzehnten, als die Statik, also diejenige Wiffenschaft, welche die Grundlage für die Konstruktion der Brücken liefert, sich erst zu entwickeln begann, war man hinsichtlich der Solidität der Bauwerke noch ziemlich unficher. Damals bildeten die Probebelaftungen eine wertvolle Kontrolle der Berechnungen. Heutzutage ist das Die statischen Berechnungen und die konnun anders. struftive Ausbildung der Brücken kann mit absoluter Sicherheit ausgeführt werden, so daß die Probebelaftungen eine nuglose Formalität bilden.

